

194.000 Euro Förderung für Vorarlberger Bibliotheken

BREGENZ. Mit 194.000 Euro werden Vorarlbergs öffentliche Bibliotheken und Ludotheken heuer vom Land gefördert. Das teilte Kulturlandesrat Harald Sonderegger (ÖVP) am Freitag in einer Aussendung mit. Mit dem Geld sollen Medienankäufe und die Förderung der ehrenamtlich Tätigen unterstützt werden. Zusammen mit den Beiträgen für die Wanderbibliothek und Projektförderungen erhielten die Bibliotheken und Büchereien jährlich rund 500.000 Euro. Gemessen an der Einwohnerzahl liege Vorarlberg damit österreichweit im Spitzenfeld. „Die Bibliotheken und Ludotheken leisten wertvolle Bildungs- und Kulturarbeit und sind unverzichtbare Partner unserer Leseinitiative ‚Lust auf Lesen‘“, sagte Sonderegger.

Insgesamt gibt es in Vorarlberg 96 öffentliche Bibliotheken und Ludotheken. Die meisten von ihnen befinden sich in Trägerschaft von Gemeinden beziehungsweise Pfarren und werden vorwiegend von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geführt. In den vergangenen Jahren haben sowohl der Medienbestand als auch die Entlehnzahlen kontinuierlich zugenommen. Mittlerweile umfasst der Bestand rund 920.000 Medien und jährlich werden rund 2,5 Millionen Entlehnungen gezählt. Für Sonderegger ist das ein erfreuliches Signal: „Wir sind auf einem sehr guten Weg. Lesen ist die Grundlage jeder Bildung und muss daher konsequent von früh an gefördert werden.“



194.000 Euro für den Ankauf neuer Bücher und Medien. AP

Mäder: Erste Kommune mit 100 Prozent Biogas

MÄDER. Auf Biogas aus Vorarlberg setzen die Verantwortlichen in der Gemeinde Mäder. Diese sei die erste Kommune im Ländle, die zu 100 Prozent auf den klimafreundlichen Energieträger setze, heißt es in einer Aussendung der VKW. Zudem sei kürzlich das erste Erdgasmobil, das ausschließlich mit Biogas betrieben werde, in Betrieb genommen worden. Auch in den gemeindeeigenen Gebäuden werde der Energieträger verwendet. Dafür wurde Bürgermeister Rainer Siegele kürzlich ein entsprechendes Zertifikat der VKW überreicht.

Bereits seit 2008 werde in Mäder zu 100 Prozent Ökostrom aus Vorarlberger Kleinwasserkraft- und Fotovoltaikanlagen bezogen. Mit drei eigenen Fotovoltaikanlagen sei die Kommune auch einer von insgesamt 2300 kleinen, regionalen Ökostrom-Erzeugern.

ERSTER PREIS



Bezau: Lob und Kritik vom

Rechtliche Vorgaben wurden bei Entscheidungen nicht immer eingehalten. Wirtschaftliche Entwicklung der Gemeinde wird gelobt.

Scharfe Kritik, aber auch Lob gibt es für die Verantwortlichen der Marktgemeinde Bezau von den Experten des Landesrechnungshofes. So habe sich die finanzielle und wirtschaftliche Lage der Kommune zwischen 2008 und 2012 gut entwickelt. Die Verwaltung sei schlank und viele Aufgaben würden in Kooperation mit anderen Gemeinden abgewickelt. Negativ wurde im Prüfbericht jedoch

vermerkt, dass einige Entscheidungen getroffen worden sind, bei denen formale Vorgaben nicht eingehalten wurden. Dabei wurden auch Grundstücksgeschäfte für den Bau des Sozialzentrums genannt. Es sei zu wenig auf die Befangenheit des Bürgermeisters geachtet worden, erklärte die stellvertretende Direktorin des Rechnungshofs, Karin Jenny-Url.

Grundstückskauf

Konkret geht es bei der Kritik um den Kauf eines Grundstücks, der derzeit auch von der Staatsanwaltschaft Feldkirch untersucht wird. Gegen den Bezauer Bürgermeister Georg Fröwis (ÖVP) wird seit Mitte Mai ermittelt. Der Gemeindeverband „Sozialzentrum Bezau“ hatte im Frühjahr 2012 zwei Grundstücke samt

einer Immobilie gekauft. Das Haus hatte zum Teil auch Fröwis gehört, die Grundstücke nahen Verwandten.

Der Bürgermeister habe an den Vorverhandlungen in unterschiedlichen Funktionen mitgewirkt. Zum einen als Mit-eigentümer sowie Verwandter der Grundstückseigner, zum anderen als Gemeindechef und Vertreter des Gemeindeverbandes „Sozialzentrum Bezau“, beanstandete Jenny-Url. An Abstimmungen in der Gemeindevertretung und im Gemeindevorstand habe Fröwis zwar nicht teilgenommen. Jedoch habe er nicht immer den Sitzungs-Raum verlassen, wie es im Fall der Befangenheit vorgesehen sei.

Der Bürgermeister gestand auf NEUE-Anfrage ein, dass es gewisse formale Fehler gegeben habe. Er betonte je-